

Hochwertiges Vermehrungsgut aus Beständen und Samenplantagen

Forstsaatguternte 2004 in Niedersachsen

Von Thomas Böhl, Oerrel



Die diesjährige Ernte von Douglasienzapfen in Niedersachsen wurde von hochspezialisierten Baumkletterern durchgeführt. Gesicherte Überstiege von Erntebaum zu Erntebaum sparten dabei oft viel Kraft und Zeit.

Nach 10 Jahren ohne größere Erntemöglichkeiten bei der Douglasie war 2004 in Niedersachsen die Zapfenernte bei dieser Baumart ein voller Erfolg: insgesamt 32,5 t Douglasienzapfen aus vier Herkunftsgebieten konnte die Forstsaatgut-Beratungsstelle (fsb) Oerrel im Auftrag der Niedersächsischen Landesforstverwaltung aufbringen. Auch bei anderen Baumarten fielen die Erträge zufrieden stellend aus.

Nach enttäuschenden Ergebnissen, bei den Versuchen Bergulme und Vogelkirsche nennenswerte Mengen aufzubringen, gelang es, die stellenweise gute Vollmastsituation bei der Baumart Birke zu nutzen. Nach mehreren Fehlerntejahren konnte in zwei Beständen (1 x Sonderherkunft) und einer Samenplantage (qualifiziertes Vermehrungsgut) eine verkaufsfähige Menge von 170 kg reiner Birkensaat aufgebracht werden. Leider musste sich die Birkenerte auf die Sandbirke beschränken, da die Moorbirkenherkünfte in Niedersachsen kaum Fruchtansatz zeigten.

Bei der Baumart Douglasie wurde die Aufmerksamkeit schon im April und Mai durch eine extreme Blüte geweckt. Immerhin das erste Mal seit 10 Jahren ohne nennenswert gute Mastbedingungen und nur sporadisch kleinen Erntemöglichkeiten. Die Saatgutlager waren nahezu vollständig geleert. Zudem besteht seit Beginn des Jahres 2004 ein Importverbot für Douglasiensaatgut aus Nordamerika. Diese Gründe führten schon frühzeitig zur Vorplanung einer größeren Ernteaktion bei der Douglasie. Ernteunternehmer wur-

den frühzeitig akquiriert, Verträge und Stücklohnvereinbarungen geschlossen.

Die Ernte im Einzelnen

Im Auftrag der fsb liefen die Erntearbeiten vom 23. August bis zum 25. September 2004 durch drei Ernteunternehmen in vier Douglasien-Herkunftsgebieten.

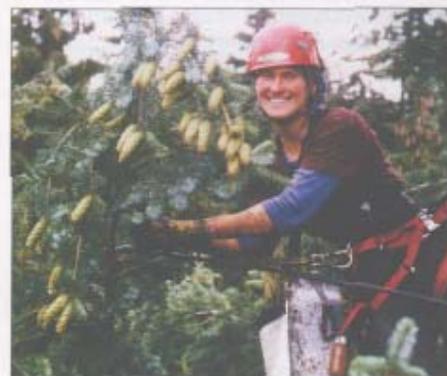
Beerntet wurden fünf Bestände im Alter zwischen 65 und 120 Jahren mit Oberhöhen von 30 bis 50 m und einer Gesamterntefläche von ca. 25 ha. Sowie 3 Samenplantagen (qualifiziertes, z.T. geprüftes Vermehrungsgut) mit annähernd 15 ha Fläche. Insgesamt konnten 32,5 t Douglasienzapfen in vier Herkunftsgebieten (853-01, 853-02, 853-03, 853-04/05) aufgebracht werden.

Die Schnittproben zur Überprüfung der Saatgutqualität waren über den gesamten Erntezeitraum ausgesprochen zufrieden stellend und lagen bei ca. vier bis sieben Vollkörnern (z.T. > 10) pro Zapfenschnitt, was eine hohe Qualität und Ausbeute nach der Klengung erwarten lässt.

Das Ergebnis der Klengung, bei der durch Erwärmung die Zapfenschuppen aufspreizen und das Saatgut durch Drehen in Siebtrommeln ausfällt, wird mit großer Spannung erwartet. Nach kalkulatorischen Ausbeutewerten von ca. 1 % der

Rohsaatgut- (Zapfen-) menge wäre eine Ausbeute von ca. 300 bis 350 kg hochwertiger, reiner Douglasiensaat zu erwarten. Bei einer Zahl von etwa 100.000 Samen/kg Saatgut und einer durchschnittlichen Pflanzenausbeute von ca. 40.000 St./kg Saatgut ergäbe dies eine mögliche Pflanzenproduktion von annähernd 12 bis 14 Mio Jungdouglasien. Die fsb geht aber nach den guten Schnittproben von höheren Ausbeutewerten aus. Der Preis des Saatgutes wird in der neuen Forstsaatgut-Preisliste der fsb für das Jahr 2005 zwischen 650 und 950 €/kg Saatgut liegen.

Die Aufbringung von ca. 1,4 t Roterlenzapfen aus verschiedenen Plantagen und Sonderherkunftsbeständen sowie die Ernte von rund 1 t brauner Hainbuchsensaat aus dem niedersächsischen Forstamt Fallersleben konnte im Oktober und November erfolgreich durchgeführt werden. Im selben Zeitraum konnte auch eine kleinere Zapfenmenge der waldbaulich exotischen Jap. Sichelanne eingebracht werden. Im Forstamt Fallersleben schloss



FOI T. Böhl ist zuständig für die Saatguternte der fsb Oerrel und leitet die fsb Seilkletterschule.

fsb Seilkletterschule

Die Forstsaatgut-Beratungsstelle (fsb) Oerrel bietet Baumkletterschulungen auch für Dritte, zumeist gewerblich orientierte Privatpersonen oder Firmen an. Einsatzschwerpunkte unserer Lehrgangskunden liegen in den Bereichen Baumpflege, Baumsanierung, Schwierigkeitsfällungen und Verkehrssichernde Maßnahmen.

Die fsb-Ausbildungsstätte ist mit ihren Ausbildern gemäß UVV VSG 4.2 durch die Gartenbau-Berufsgenossenschaft



als Schulungsstätte für die Seilkletterkurse A/B akkreditiert. Die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft erkennt die Ausbildungen der fsb ebenfalls vollständig an. Die Lehrgänge der fsb können unter bestimmten Voraussetzungen durch die Landwirtschaftskammer Hannover über einen Antrag auf Seminar-kostenzuschuss gefördert werden.

Die fsb führt je nach Möglichkeit ihrer Arbeitskapazität, meist jedoch im Frühjahr (März bis Mai) und im Herbst (Sept., Oktober) Kletterlehrgänge durch. Näheres dazu in „Baumpflege Termine“ auf Seite 1331.

sich Ende November 2004 eine Beerntung in den ausgezeichneten Sonderherkünften der Winterlinde mit ca. 400 bis 500 kg Rohsaatgutmenge an. Bei der Baumart Eiche konnten leider trotz leerer Lager nur geringe Mengen Roteichensaatgut geerntet werden. In den Stiel- und Traubeneichenbeständen fielen überhaupt keine verwertbaren Erntemengen an.

Anders bei der Rotbuche, die nach reichlicher Blüte gute Halb- bis Vollmastverhältnisse erwarten ließ. Große Sorgen bereitete zwischenzeitlich der massive und für die Fruchtentwicklung unkalkulierbare Befall durch Buchenwollläuse. Seit dem 25. Oktober lief die Aufarbeitung von ca. 220.000 m² Netzfläche in 12 Niedersächsischen Forstämtern durch ein forstwirtschaftliches Lohnunternehmen im Werkvertrag der fsb und es kann Entwarnung gegeben werden. Die Qualität des Saatgutes ist gut und die Erntemenge aus fünf Herkunftsgebieten liegt bei ca. 25 t. Wie auch bei den Ernten der vergangenen Jahre wurden Sonderherkünfte und geprüfte Bestände mit oberster Priorität beerntet.

Baumkletterer bei der Arbeit

Neu an der diesjährigen Douglasienernte – wie auch bei Roterle, Hainbuche Jap. Sichelanne und Winterlinde – war der Einsatz von hochspezialisierten Baumkletterern. Die Gruppe bestand aus 12 Mitarbeitern, darunter auch einer Gruppe von vier Frauen. Sie hatten selbst beim Seileinbau und Aufstieg in die ältesten und höchsten Douglasien mit der Seilkletterertechnik (SKT) keine Probleme. Gesicherte Überstiege von Erntebaum zu Erntebaum sparten dabei oft viel Kraft und Zeit. Es sind z.T. beeindruckende Pflückleistungen von 200 bis 250 kg/Tag erbracht worden. Unter besonders günstigen Bedingungen und mit extrem sportlichem Ehrgeiz konnte der Ernterekord mit 400 kg/Tag aufgestellt werden.

Die Vorteile, mit professionellen, zum überwiegenden Teil aus dem Bereich der Baumpflege kommenden Kletterern Forstsaatguternten durchzuführen, liegen in der Ar-

beitsweise der SKT begründet. Diese Zugangstechnik auf den Baum wirkt sich weitestgehend baumschonend aus und erhöht gleichzeitig die Beweglichkeit und Sicherung der Kletterer gegenüber den traditionellen Kletterverfahren deutlich.

Bei einer erfolgreichen Forstsaatguternte kommt es gleichwohl nicht nur auf das Wie des Bewegens im Baum an. Wichtig ist und bleibt auch die Erfahrung im Hinblick auf die Einschätzung von Behangssituationen, die Beerntungswürdigkeit von Einzelbäumen und vor allem die Erfahrung aus der praktischen Erntetechnik. Deshalb sollte der fachkundige Aufsichtsführende einer Erntegruppe in den Bereichen der Forstsaatguternte Erfahrungen und Organisationstalent mitbringen. Er sollte aber auch ein erfahrener Baumkletterer sein, denn dem Komplex der Gefährdungs- und Baumsicherheitsbeurteilung muss ein hoher Stellenwert zugewiesen werden. Dies auch deswegen, weil Baumarten wie Douglasie, Roterle oder auch Japanische Sichelanne nicht unbedingt zu den Standardeinsatzobjekten von Baumpflegerinnen im städtischen Bereich zählen.



Das mithilfe der Netze (im Hintergrund) gesammelte Saatgut wird mit Laub und anderen Verunreinigungen in die Reinigungsmaschinen geschaufelt. Nach Durchlaufen über verschiedene Gitter werden die Bucheckern in Edelstahlbehälter abgesaugt und in Säcke abgefüllt.

Inventur der zugelassenen Erntebestände

Eine in den letzten drei Jahren durch das Waldbaudezernat an die fsb in Auftrag gegebene Komplettüberprüfung der zugelassenen Erntebestände im Hinblick auf ihre Eignung, ihren Zustand und in erster Linie ihre Qualität konnte abgeschlossen werden. Dazu wurden bei den jeweiligen Bezirksregierungen ca. 1.600 Bestände der Kategorien ausgewähltes und geprüftes Vermehrungsgut mit einer Fläche von etwa 13.000 ha nach einem einheitlichen Schema aufgenommen und hinsichtlich Bestandesqualität und Beerntbarkeit in eine Rangfolge gebracht. Unterstützung fand die fsb durch Informationen aus den Nds. Forstämtern und durch die aktive Beteiligung der vier Kontrollstellen des Landes. Durch diese umfangreiche Arbeit kann sichergestellt werden, dass die Ernteeinheiten auf die qualitativ hochwertigsten und zugleich wirtschaftlich sinnvollsten Bestände konzentriert wird. Eine Anerkennung junger Elitebestände der dem Forstvermehrungsgutgesetz (FoVG) unterliegenden Baumarten als zugelassene Ernteeinheiten ist der nächste notwendige Schritt zu einer kontinuierlichen und wirtschaftlich tragbaren Versorgung mit hochwertigem und herkunftsgesichertem Forstsaatgut. Damit lässt sich das Ausschneiden alter Erntebestände kompensieren und die genetische Vielfalt sichern.

fsb Preisliste 2005

Anfang 2005 wird es eine neue Forstsaatgutpreisliste der fsb geben, die mit der Douglasienernte 2004 traditionsgemäß als Titelbild die „besondere Ernte des Jahres“ herausstellt. Die Preisliste kann ab Januar angefordert werden. Bezug:

fsb Oerrel im Nds. Forstamt Oerrel; Forstweg 5, 29633 Oerrel; Tel.: 05192/9804-0; Fax: 05192/9804-55; E-Mail: Thomas.Boehl@nfa-oerrel.niedersachsen.de; www.forstnds.de/dienst/oerrel/seiten/lehrgangstermine_fsb.htm